

Jan Schmidt Archiv eines Sommers





Blätter auswählen und nummerieren, Blätter wachsen und fallen lassen, Blätter auflesen und ordnen, Blätter auf Nadeln stecken und rahmen, Blätter zeigen - Phasen einer künstlerischen Arbeit von Jan Schmidt, begonnen im Frühjahr 2019 im Garten und abgeschlossen im Sommer 2020. Die Ausstellung der Arbeit im Foyer der Zentrale des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Offenbach am Main kann aufgrund der Pandemie erst im Jahr 2021 stattfinden.

Der Frankfurter Künstler Jan Schmidt hat mit seiner künstlerischen Markierung eines Japanischen Schneeballs (*Viburnum plicatum*), eines etwa drei Meter hohen, ausladenden Busches mit eiförmigen Blättern, unter erstaunter, manchmal skeptischer, vor allem aber neugieriger Anteilnahme vieler Beschäftigter des DWD Natur in Kunst überführt. Mit gut 20 000 fortlaufend nummerierten gelben Aufklebern wurde gefühlt jedes Blatt des Busches hervorgehoben, Teil des künstlerischen Prozesses. So manches Blatt fiel allerdings im Herbst nicht auf den von der Gartenpflege ausgesparten Untergrund des ‚Schneeballs‘, wurde dort eingerollt, gerissen oder verfärbt vom Künstler aufgelesen, sondern trieb mit Böen über die Grundstücksgrenzen hinaus und entzog sich so der künstlerischen Einverleibung.

Die Ausstellung macht auch die natürlichen ‚Verluste‘ gerahmt sichtbar.

Jan Schmidt war aber nicht nur ein Blättersammler, er hat zugleich mit seiner wachsamem Begleitung der Pflanze vom frischen Grün bis zum Blattfall an eine wichtige Aufgabe des DWD erinnert: Die Phänologie. Der DWD beobachtet die Entwicklung der Pflanzen im Jahresablauf und zeichnet die Eintrittszeiten auffälliger Erscheinungen wie Blattentfaltung, Blüte oder Fruchtreife auf.

Dank jahrzehntelanger phänologischer Beobachtungen lässt sich zeigen, dass hierzulande zum Beispiel Hasel oder Löwenzahn heute im Mittel früher blühen als vor 50 Jahren. Auch daran können wir den Klimawandel erkennen.

Vor allem aber hat Jan Schmidt mit seiner Arbeit beim DWD Brücken gebaut zwischen wissenschaftlichem Beobachten von Natur und der künstlerischen Wahrnehmung von Natur und Wissenschaft. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Ihr

Uwe Kirsche

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit





© Jan Schmidt,
VG Bildkunst, Bonn 2020,
Courtesy Galerie Anita Beckers,
Frankfurt am Main

Die minimalistisch wirkenden Arbeiten des Bildhauers Jan Schmidt basieren auf außergewöhnlich zeitintensiven Material- und Formuntersuchungen. Ausgangspunkt seiner Objekte, Videos oder ephemeren Rauminstallationen sind alltägliche Gegenstände, die in ihrer formalen Beschaffenheit und stofflichen Eigenschaft die Grundlage für künstlerische Transformationsprozesse bilden.

Charakteristisch für sein Werk ist die Ästhetisierung von wissenschaftlichen Arbeitsprinzipien wie das Sammeln, das Zählen oder das Wiederholen von Arbeitsvorgängen.

Für die erstmals im Deutschen Wetterdienst präsentierte Arbeit „Archiv eines Sommers“ sicherte Jan Schmidt über sieben Monate die einzelnen Laubblätter eines Japanischen Schneeballs, eines Zierstrauchs, der vor Ort neben dem Hauptgebäude des Wetterdienstes in Offenbach steht.

Bereits ab Mai 2019 beklebte er die elliptisch geformten Blätter Zweig für Zweig mit gelben, händisch beschrifteten Etiketten und zählte bis Oktober 2019 genau 21.634 Stück.

Das herabgefallene Laub sammelte er im Winter ein und ordnete es in 21 Objektkästen der Nummerierung folgend neu an.

Die Schaukästen erinnern an museale Insektensammlungen, die als Dokumentations- und Vergleichsinstrument in der Forschung genutzt werden. Doch anstatt eine Vollständigkeit wiederzugeben, wird in „Archiv eines Sommers“ der Zufall bewusst als ein gestalterisches Mittel eingesetzt, indem leere Stecknadeln den Verlust von Blättern markieren und Lücken in der Abfolge aufzeigen.

Zeit spielt in dieser Arbeit auf mehreren Ebenen eine Rolle. Mit viel Akribie wendete der Künstler eine gewisse Zeit für die Entstehung der Arbeit auf, die anhand der Wandlung der Blätter im Jahresverlauf das Vergängliche thematisiert. Eine eigene, ästhetische Zeiterfahrung wird dem Betrachter beim Abschreiten der 21 Objektkästen zu Teil, die zu einem achtsamen Sehen anleiten.

Mit einem spielerischen und zugleich formalisierenden Blick auf allzu Vertrautes hebt Schmidt in „Archiv eines Sommers“ Prozessuales hervor und lässt die Kunst zum Aufbewahrungsort des Flüchtigen werden.

**Herausgeber**

Deutscher Wetterdienst (DWD)
Frankfurter Straße 135
63067 Offenbach am Main
www.dwd.de/kunst

Redaktion

Uwe Kirsche
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Text

Friederike Bülig

Vorwort

Uwe Kirsche
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Titelbild

© Frank Pichler
www.frankpichler.de

Satz und Gestaltung

Maria Carvalho
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Druck und Herstellung

Heyne Druck GmbH & Co.KG,
Offenbach am Main
www.heynedruck.de

Der Katalog erscheint zur gleich-
namigen Ausstellung im Deutschen
Wetterdienst im Jahr 2021